Stadt Leverkusen Antrag Nr. 2019/3069

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he
Dezernat/Fachbereich/AZ

02.09.19
Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II	24.09.2019	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Kastanienallee Opladen
- Antrag der Fraktion Opladen Plus vom 02.08.19
- Stellungnahme der Verwaltung vom 02.09.19

322-klu-ko-met 02.09.2019
Milena Klumb/Jürgen Kossler
☎ 32 25 ☎ 32 40

01
- über Herrn Beigeordneten Lünenbach gez. Lünenbach
- über Frau Beigeordnete Deppe gez. Deppe
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath gez. Richrath

Kastanienallee Opladen
- Antrag der Fraktion Opladen Plus vom 02.08.2019
- Antrag Nr. 2019/3069

Laut Antrag wird gefordert, im Bereich des Naturdenkmals 2.3-3 Kastanienallee in Opladen Neupflanzungen von Linden zu genehmigen, welche durch das Veranstaltungsbüro Nolden unterstützt werden.

In z.d.A.: Rat Nr. 4 vom 19.05.2016 (Anlage) hat die Verwaltung ab Seite 114 ausführlich zum Sachstand der Kastanienallee berichtet und die geplante Vorgehensweise erläutert. An dem dargestellten Sachverhalt hat sich nichts Grundlegendes geändert.

Aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes sowie des Artenschutzes sollten Nachpflanzungen der Allee vorgenommen werden; diese sind jedoch erst empfehlenswert, wenn ausreichend große Lücken im Bestand entstanden sind, um Nachpflanzungen in kleinen Gruppen zu erlauben.
Dem steht die symbolische Pflanzung eines ersten Baumes am Standort der im Sommer 2019 gefällten Kastanie Nummer 1 bereits im Herbst/Winter 2019 nichts entgegen.
Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) sieht dafür zukünftig die Wahl geeigneter Laubbäume in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Stadtgrün vor; zunächst wird eine Konzentrierung auf Winterlinden (*Tilia cordata*) empfohlen. Es kämen aber durchaus auch noch andere Laubbaumarten in Frage.
Um zukünftig die geänderte Baumzusammensetzung der Allee auch im Landschaftsplan entsprechend zu repräsentieren, soll das Naturdenkmal 2.3-3 bei einer Neuaufstellung des Landschaftsplans daher auf Empfehlung der UNB in „Laubbaumallee“ umbenannt werden.

Vor der Pflanzung müssen bodenverbessernde Maßnahmen durchgeführt werden. Der Abstand der neu zu pflanzenden Bäume zueinander und zu den Bestandsbäumen sollte mindestens 10 Meter betragen. Es wird empfohlen, die jungen Bäume in den ersten Jahren in trockenen Sommern regelmäßig zu gießen und hierzu mit Kunststoff-Bewässerungsringen auszustatten oder alternative Bewässerungsmethoden einzusetzen.

Weitere Neupflanzungen müssen mit dem Fachbereich Umwelt, UNB, sowie dem Fachbereich Stadtgrün abgestimmt werden. Die Fällung derzeit verkehrssicherer Bäume zur Schaffung zusätzlicher Pflanzräume für Neupflanzungen ist hingegen gem. § 28 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und § 41 Abs. 1 Landesnaturschutzgesetz

(LNatSchG) i. V. m. dem rechtsgültigen Landschaftsplan der Stadt Leverkusen unzulässig. Die Verkehrssicherheit der Kastanien wird engmaschig durch den Fachbereich Stadtgrün überprüft und durch entsprechende Pflegemaßnahmen sichergestellt. Die am Standort befindlichen Bäume erfüllen eine wichtige ökologische Funktion und sind als Teil des Naturdenkmals Kastanienallee gesetzlich geschützt; sie sind daher so lange wie möglich am Standort zu erhalten. Fällungen aus anderen Gründen als denen der Verkehrssicherheit werden daher abgelehnt.

Umwelt in Verbindung mit Stadtgrün

Mitteilung für die Bezirksvertretung II

Kastanienallee an der Wupper in Leverkusen-Opladen

Es wird folgender Sachstandsbericht zur Kenntnis gegeben:

A. Derzeitiger Zustand

Die Kastanienallee an der Wupper in Opladen ist als Naturdenkmal Nr.2.3-3 im rechtsgültigen Landschaftsplan der Stadt Leverkusen eingetragen. Die Bäume stehen beidseitig des asphaltierten Weges, der zwischen der Düsseldorfer Straße und der Bonner Straße verläuft.

Einmal im Jahr findet unter den Kastanien die Opladener Bierbörse mit tausenden Besuchern statt.

In den vergangenen Jahren wurden wegen des hohen Alters der Bäume (rd. 100 Jahre) und der hohen Verkehrserwartung durch die Bierbörse immer wieder einzelne Bäume gefällt oder starke Rückschnitte vorgenommen. Ein Teil der Nachpflanzungen ist bereits wieder abgestorben.

Krankheiten

Neben der bei fast allen Kastanien im Stadtgebiet auftretenden Kastanienminiermotte wurden auch die Pseudomonas-Krankheit, der Brandkrustenpilz und weitere holzzersetzende Pilzarten festgestellt.

Die Kastanienminiermotte führt zu einer frühen Verfärbung der Blätter und vorzeitigem Laubfall oft schon im August, ist aber für den Baum nicht lebensbedrohlich.
Die Pseudomonas-Erkrankung beruht auf einem Bakterium, welche das unter der Rinde liegende Kambium zerstört und dadurch zum plötzlichen Absterben von ganzen Kronenbereichen bzw. in der Folge zum völligen Absterben der Bäume führt.
Der Brandkrustenpilz gefährdet die Stand- und Bruchsicherheit eines Baumes massiv durch einen raschen Holzabbau im Wurzelstock und im Stammfuß.
Der Samtfußrübling tritt neben diversen anderen Pilzen als Sekundärschädling an befallenen Bäumen auf. Er verursacht eine Fäule, welche die Bruchsicherheit der Bäume erheblich mindert.

Kontrollen

Die letzte Überprüfung im Dezember 2015 ergab:
- 81 Bäume insgesamt (Rosskastanie / Aesculus hippocastanum)
    -- 10 Bäume in der Jugendphase
    -- 24 Bäume in der Reifephase
    -- 47 Bäume in der Alterungsphase

Hiervon:
- 38 stärker geschädigte Bäume
- 10 Kappungen
- 4 Bäume mit Pilzfruchtkörpern
  - -- 1x Samtfußrübling + ggf. Pseudomonas
  - -- 2x ggf. Brandkrustenpilz
  - -- 1x Brandkrustenpilz mit Stamm-/Stockfäule
- 19 Bäume mit Anzeichen für Pseudomonasbefall
  - -- 2x bestätigt durch Laboranalyse
  - -- 3x eher Nein, Anzeichen nicht mehr sichtbar
  - --14x Anzeichen für Befall vorhanden

Maßnahmen nach der Kontrolle im Dezember 2015:
- 2x Baumuntersuchung Stufe I (z. B. befahren mit Hubsteiger)
- 2x Baumuntersuchung Stufe II (z. B. Resistografie durch externen Gutachter)
- 1x Fällung (Samtfußrübling + ggf. Pseudomonas)

Nachpflanzungen

Das größte Problem liegt in der Nachpflanzung. Gerade Jungbäume werden von dem Bakterium massiv angegriffen und sterben ab. Ältere Bäume können aufgrund des größeren Stammumfangs länger mit Pseudomonas „leben". Bei starkem Befall können ganze Kronenteile absterben.

Da der Ausbreitungsgrad von Stamm- und Stockfäulen rein visuell nicht abzuschätzen ist, werden zurzeit weitere Untersuchungen beauftragt.

Um absolute Gewissheit über den Pseudomonasbefall zu bekommen, wurden Laboranalysen beauftragt, deren Ergebnis noch nicht vorliegt. Es ist aber davon auszugehen, dass sich der Pseudomonasverdacht erhärten wird.

B. Weiteres Vorgehen

Zur Verjüngung der Allee sind drei Varianten denkbar:

1. Nachpflanzungen einzelner ausgefallener Alleebäume

Diese Variante wurde in den vergangenen Jahren praktiziert, führt aber nicht zum Erfolg, weil junge Kastanien sofort wieder vom Pseudomonas-Bakterium befallen werden (auch Baumschulware ist teils schon befallen) und wegen der geringeren Dicke schneller absterben als alte Bäume. Zudem hat die Pflanzung einzelner Jungbäume in Bestandslücken einer Allee immer den Nachteil, dass sich das Bild einer Allee aus gleich großen und gleich alten Bäumen nicht wieder einstellt.

2. Die komplette Fällung der Allee mit anschließender Nachpflanzung

Diese Variante hätte den Vorteil, dass nach einigen Jahren eine Allee aus gleich alten und gleich großen Bäumen entsteht. Es müssten aber viele alte, markante, teils noch gesunde Altbäume gefällt werden. Mit Rücksicht auf den Identität stiftenden Charakter

der Kastanienallee in Opladen und dem Status eines Naturdenkmales, das neben gestalterischen auch ökologische Funktionen erfüllt, wird diese Variante nicht angestrebt.

3. Erneuerung in Teilabschnitten

Bei diesem Verfahren werden, ausgehend von größeren Lücken im Altbaumbestand, in längeren Abschnitten Neupflanzungen vorgenommen. Hierbei muss eventuell in Kauf genommen werden, dass zum Aufbau eines Abschnittes auch noch nicht abgängige Exemplare entnommen werden müssen. Im Vergleich zum Ersatz von Einzelbäumen führt die abschnittsweise Erneuerung zu einem homogeneren Gesamtbild.

Vorschlag der Verwaltung:

Als Mittelweg zwischen den Varianten 1 und 2 wird von der Verwaltung die Variante 3 favorisiert.

Baumart

Auch bei dieser Variante 3 stellt sich die Frage nach der Baumart, mit der nachgepflanzt werden soll. Rosskastanien scheiden wegen der beschriebenen Problematik vorerst aus. Einige andere standortgerechte Baumarten (z.B. Esskastanien, Platanen, Ahorn) sind im Zusammenhang mit Klimaveränderungen ebenfalls von grassierenden Krankheiten befallen oder mit anderen Nachteilen behaftet.

Hinzu kommt die Erfahrung, dass sich Pflanzenkrankheiten durch Umwelteinflüsse auch abschwächen können oder aber resistente Arten entdeckt werden, auf die dann zurückgegriffen werden kann. Die Vertagung der Entscheidung für eine Baumart birgt die Möglichkeit, in Zukunft eine Lösung zu finden, die heute noch nicht absehbar ist.

Um die Vitalität der Bäume zu unterstützen, wird mit Hilfe der Job Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH ab dem kommenden Sommer das Laub der Kastanien aufgesammelt und entfernt. Das mindert den Befall mit der Kastanienminiermotte und gibt den Bäumen mehr Kraft zur Abwehr anderer Krankheiten.

Bei allen Abwägungen muss aufgrund der Bedeutung der Kastanienallee als Veranstaltungsort und wichtige Wegeverbindung der Aspekt der Verkehrssicherheit oberste Priorität haben.

Da sich in der Kastanienallee in Opladen derzeit keine so großen Lücken auftun, die sofortiges Handeln erfordern, ist eine Entscheidung jetzt nicht notwendig.

Stadtgrün in Verbindung mit Umwelt